

13.30 – 15.00 Workshop:

Verantwortung und Fürsorge – Ethische Implikationen für die Schwangerenbegleitung im Kontext PND

welche Aspekte, Fragen sind vom Vortrag übriggeblieben:

Rolle der ÄrztInnen und Hebammen:

- Idee: Hebammen sehr früh in die Begleitung einbinden, im Sinne der Bewusstseinsbildung in Bezug auf PND.
- Was ist der Blickwinkel der Hebamme, der ÄrztIn?
- Rolle der Hebammen \Leftrightarrow Arzthörigkeit der Frauen. Welche Stärke braucht es da von Seiten der Frauen sich gegen evtl. Druck zu wehren. Hebamme: Funktion des Mut machens .
- junge GynäkologInnen definieren sich über „gute“ PND.
- Was sind die Aufgaben von GynäkologInnen in der Frühschwangerschaft?

Beratung:

- Verschiedene Professionen beraten verschieden. Was bedeutet Beratung in welchem Kontext?
- Brauchen Frauen Beratung und Begleitung?
- Wo bleibt das sich freuen? Es geht auch sehr viel um die Reflexion der eigenen Haltungen und Werte. Mit beiden Eltern sprechen: Was soll aus eurem **Leben** werden?
- Infoblatt, u.a.: Das Wissen um den Begriff beinhaltet noch nicht es inhaltlich verstanden zu haben.
- Die Begleitung der PND ist emotional sehr pendelnd und intensiv zw. 12. und 20. SSW, aber auch darüber hinaus und für die nächste SS.

Auswirkungen von PND:

- Bedeutung und Auswirkung des Unterschreibens, dass man eine bestimmte Untersuchung nicht machen möchte – Individualisierung der Verantwortung für die Folgen. (Welches Frauen/Männer braucht es dazu?) .
- Rückmeldung eines Kinderarztes, dass auch bei wenig dramatischen Diagnosen, oft erst sehr spät, z.B. im Laufe des ersten Lebensjahres des Kindes, Fragen und Unsicherheiten in Bezug auf die damalige Situation (PND, Diagnosemitteilung, etc.) formuliert werden.
- An der Oberfläche verschwindet „es“ aber darunter wirkt es weiter.
- AC = Tabu: Frauen bleiben häufig damit alleine; Wo wende ich mich hin?; Rolle des Partners und Auswirkung auf die Paarbeziehung.

Bindungsforschung und Inanspruchnahme von PND:

sehr gedankenloser Umgang mit PND auch auf Seiten von Frauen, die ansonsten sehr kritisch sind- Warum?

- gut gebundene Frauen: können etwas gut wachsen lassen, was auch immer
- unsicher gebundene Frauen: große Angst – PND ist nicht bedrohlich
- ambivalent gebundene Frauen: zwischen Ablehnung und Annahme. Nehmen ärztlichen Rat sehr gerne in Anspruch - Verantwortung und Macht der ÄrztInnen?! (große Gruppe von Frauen)